



Was ist Phonologie?

Die Phonologie befasst sich mit den Regeln, nach denen Laute in einer Sprache eingesetzt werden. In der phonologischen Entwicklung erlernt das Kind, diese Regeln zu erkennen und anzuwenden. Es geht also darum, einen Laut nicht nur isoliert richtig auszusprechen, sondern auch korrekt in Wörtern anzuwenden. Die phonologische Entwicklung ist mit 4 Jahren nahezu abgeschlossen.

Häufigste Formen phonologischer Auffälligkeiten

Phonologische Verzögerung

Das Kind zeigt in seiner Aussprache lautliche Ersetzungsprozesse, die in der Lautentwicklung normal sind. Jedoch hätten diese Prozesse zu einem früheren Entwicklungszeitpunkt überwunden sein müssen (Bsp. Ersetzung k/g durch t/d).

Phonologische Störung

Das Kind zeigt in seiner Aussprache untypische Ersetzungsprozesse, die in der normalen Lautentwicklung nicht auftreten (Bsp. Ersetzung f/w durch s).

Gemeinsam ist diesen beiden Formen der Auffälligkeiten, dass den Kindern ihre Lauffehlbildungen meist nicht bewusst sind und dass sie deshalb auch keine Veränderungen vornehmen können, **auch** wenn sie die betroffenen Laute isoliert korrekt bilden können. Daher verbessern Übungen zum Vor- und Nachsprechen die Aussprache auch nicht dauerhaft!

Verordnung

Logopädie ist ein Heilmittel und muss ärztlich verordnet werden. Die Kosten für die Behandlung werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Konzept der phonologischen Therapie

- 2x wöchentlich in Einzelsitzungen à 45 Min. (40 Min. Therapie + 5 Min. Elternberatung)
- Durchführung in Intervallen, d.h. etwa 3 Monate Therapie (20-30 Einheiten), im Anschluss Therapiepause, um neu Erlerntes zu verarbeiten
- Unterstützung durch regelmäßige Hausaufgaben

Diagnoseschlüssel: SP1

Diagnose: Störung der Sprache vor Abschluss der Sprachentwicklung

Leitsymptomatik: Störung der Diskrimination, Selektion und Bildung von Sprachlauten (Phonologische Störung)

» 45Min, 10x, 1-2x pro Woche

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 8.30 - 18.00 Uhr

Telefonische Anmeldung:

Mo., Di., Mi., Fr.: 9.00 - 11.00 Uhr,

Do.: 10.00 - 12.00 Uhr

Kattjahren 8

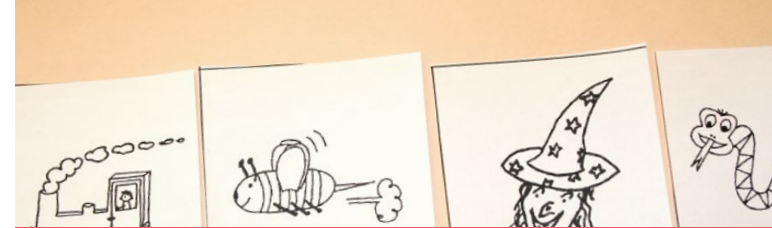
22359 Hamburg (Volksdorf)

Tel.: 040 / 603 23 47

Fax.: 040 / 603 23 48

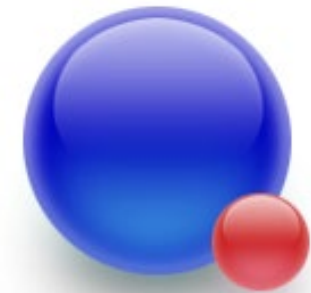
Web: www.grosstueck-logopaedie.de

E-Mail: info@grosstueck-logopaedie.de



Phonologische Therapie

nach Prof. A. V. Fox, PhD



Logopädische Praxis
Zentrum für innovative Logopädie
Karen Grosstück

Logopädie –
durch Sprache wird das Leben menschlich.

Tipps für die Hausaufgaben

- Üben Sie in einer geräuscharmen Umgebung.
- Üben Sie regelmäßig (3-4x wöchentlich).
- Gestalten Sie die Hörübungen nicht zu lang (15-20 Geräusche), da diese viel Konzentration erfordern.
- Bitte fordern Sie Ihr Kind in Phase I nie zum Nachsprechen auf.
- Sprechen Sie die Geräusche lautierend aus (also s als „sss“ und nicht als „es“).
- Üben Sie bitte nur auf der Ebene, die bereits in der Therapie eingeführt und für die Hausaufgaben besprochen wurde, um eine Überforderung zu vermeiden.
- Verbessern Sie Ihr Kind nicht, sondern wiederholen Sie regelmäßig die Äußerungen Ihres Kindes korrekt (korrigierendes Feedback), damit es die korrekte Aussprache in direktem Kontrast noch einmal hören kann.

Weiterführende Literatur:

„Kindliche Aussprachestörungen – Ein Ratgeber für Eltern, Erzieher, Therapeuten und Ärzte“
von Annette Fox, Inula Groos und Kerstin Schauß-Golecki,
Schulz- Kirchner-Verlag
2005



Aufbau der phonologischen Therapie

Phase I: Hörübungen

Das Kind ist in dieser Phase nur Hörer und soll zu keinem Zeitpunkt nachsprechen. Ziel ist, dass das Kind die bisher ausgelassenen Ziellaute untereinander und von den Ersatzlauten unterscheiden lernt. Es werden für alle Laute / Geräusche Bilder eingeführt. Bei den Hörübungen macht die Therapeutin (bzw. die Eltern bei den Hausaufgaben) ein Geräusch vor, und das Kind soll hören, um welches Geräusch es sich handelt. Die Übungen werden spielerisch durchgeführt (Bsp. Stempel, Puzzel, Würfelspiele). Der Aufbau der Übungen ist hierarchisch. Zunächst erfolgen die Hörübungen auf Einzellautebene, dann in Silben, auf Quatschwortebene (Wörter ohne Sinn) und schließlich in realen Wörtern in allen Positionen (Anfang, Mitte, Ende). Es wird mit und ohne Mundbild gearbeitet (Bsp. Hand vor Mund halten).

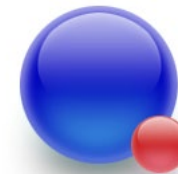


Phase II: Bilden der Ziellaute

Können die betroffenen Laute beim Hören sicher auf allen Ebenen unterschieden werden, werden die Laute zum ersten Mal auch vom Kind ausprobiert. Dabei wird geübt, welches motorische Muster zum Bilden des Ziellautes auf Laut- und Silbenebene benötigt wird.

Phase III: Eigenkontrolle und Produktion

Das Kind soll alle Ersatz- und Ziellaute bei einem Wort ausprobieren (z.B. Fisch, Sisch, Wisch), um herauszufinden, welcher Laut jeweils korrekt ist. Zudem wird mit Wörtern gearbeitet, die zunächst nicht laut ausgesprochen werden. Das Kind soll Karten einem Geräuschbild zuordnen, indem es sich das Wort still im Kopf vorsagt. Erst wenn diese Schritte sicher beherrscht werden, wird zur Produktion von Wörtern übergegangen. Zur Übertragung der Ziellaute in die Spontansprache wird weiterführend mit Sätzen und freieren Sprechsituationen gearbeitet.



Logopädische Praxis
Zentrum für innovative Logopädie
Karen Grosstück